



Egal ob die Klimaanlage im Bus, die Kühlvitrine im Supermarkt oder die Wärmepumpe zum Heizen im Wohnhaus - Kältesystem-Monteur und Kältesystem-Monteurinnen arbeiten jeden Tag mit Anlagen und Maschinen, die in unserem Alltag eine wichtige Rolle spielen. Kältesysteme gehören aber auch in wissenschaftlichen Labors und Industriebetrieben zur Grundausstattung, und entsprechend vielseitig sind die Einsatzmöglichkeiten für die Berufsleute. Ihre Aufgabe ist es, die Anlagen zu installieren, sie in Betrieb zu setzen und dafür zu sorgen, dass sie funktionieren. Deshalb sind sie oft als Helfer in der Not im Einsatz, beheben Störungen und reparieren Defekte. Oder sie arbeiten in der Werkstatt an der Herstellung von Kälte- und Wärmepumpensystemen, wo sie biegen, löten, bohren und Kältesysteme prüfen. Um diese Aufgaben wahrzunehmen, sind sie handwerklich bestens geschult, robust und flexibel. Kältesystem-Monteur und -monteurinnen verfügen ausserdem über Kenntnisse in Mathematik, Physik und Gebäudetechnik, die ihnen zu einem vertieften Verständnis ihrer Arbeit verhelfen und es ihnen erlauben, eigenständig tätig zu sein.



KÄLTESYSTEM-MONTEUR

EFZ

KÄLTESYSTEM-MONTEURIN

Reparaturen im Alltag und im Notfall

Andreas Bosshard, 22

Gelernter Kältesystem-Monteur EFZ

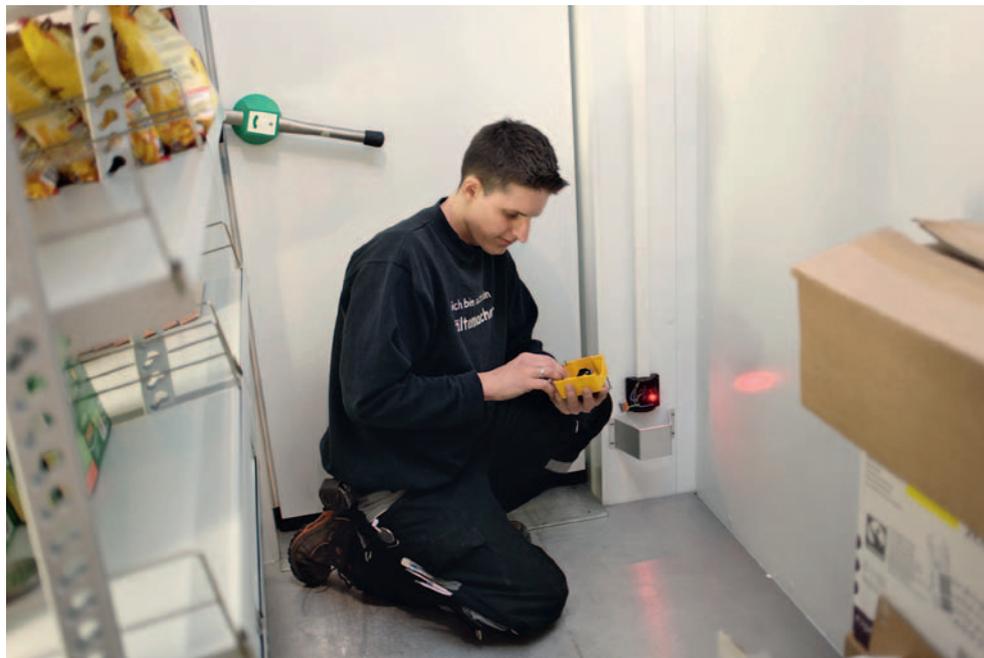
Porträt

Andreas Bosshard arbeitet in einem kleinen Betrieb als Kältesystem-Monteur und bildet sich in Gebäudetechnik weiter. Seine Spezialität ist die Reparatur von defekten Kältesystemen.

Wenn Andreas Bosshard vom Ablauf einer Kältesystem-Montage erzählt, merkt man schnell, wie viel bei seinem Beruf dazugehört. Zunächst, erklärt er, müsse er sich mit seinem Chef absprechen und die wichtigsten Informationen über die Kühlanlage sammeln, die es zu montieren gilt. Danach besichtigt er die Baustelle, koordiniert die Aufgabe mit anderen Handwerkern, baut Ventile und Apparate ein, setzt Rohre zusammen, prüft die Leitungen, macht Druckproben und testet die Anlage, die er einbaut. Schliesslich erzeugt er ein Vakuum, füllt die Anlage mit Kältemittel und setzt sie nach einem vorgegebenen Ablauf in Betrieb.

Wenn die Lebensmittel auftauen

Andreas Bosshard kann diesen Prozess bis ins kleinste Detail erklären – dabei ist die Montage nicht einmal seine Spezialität. «Den Grossteil meiner Zeit verbringe ich mit Servicearbeiten im Störungsbereich», sagt er. Gemeint ist damit die Reparatur von Kältesystemen, die bereits vor einiger Zeit montiert wurden und mit denen nun etwas nicht in Ordnung ist. «Ich bekomme also zuerst die Information, was schief läuft» – als Beispiel nennt er einen defekten Tiefkühler, in dem die Lebensmittel auftauen – «und dann fahre ich zum Kunden, um mir die Situation anzusehen. Meistens handelt es sich um ein bekanntes Problem. Oft streikt zum Beispiel der Kompressor, der für die Kühlung des Geräts verantwortlich ist.» Im schlimmsten Fall ist das Kältemittel entwichen, das man zur Kühlung braucht. Das bedeutet für ihn eine besondere Herausforderung und Verantwortung, da er die Dichte des Systems gewährleisten muss. Wenn Andreas Bosshard die Störung mitge-

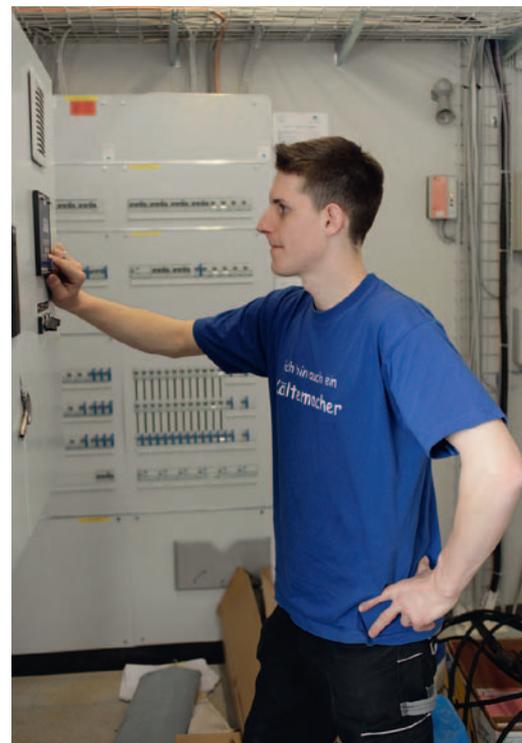


teilt bekommen hat, fährt er selbstständig zum Kunden, bespricht sich mit ihm, diagnostiziert das Problem, wechselt Teile aus und überprüft danach das Resultat. «Ich habe ein Schema, das ich Punkt für Punkt durchgehe. Natürlich können auch Schwierigkeiten auftreten, etwa bei sehr ungewöhnlichen Problemen, oder wenn die Ersatzteile für die nötige Reparatur nicht vorhanden sind.» Wenn solche Fälle auftreten, hält der junge Kältesystem-Monteur Rücksprache mit seiner Firma.

Genug Freizeit trotz Pikett-Dienst

Andreas Bosshards Arbeitgeber im Zürcher Oberland ist ein Betrieb mit elf Mitarbeitenden, eine mittlere Grösse in einer relativ kleinen Branche. Er kenne viele Berufskollegen aus der ganzen Schweiz, meint Bosshard – auch aus dem Studium in Gebäudetechnik, das er an der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Bern in Angriff genommen hat. Dort vertieft er zurzeit sein Wissen in Mathematik und Physik, aber auch in Deutsch und Kommunikation. «Mir ist es wichtig, dass ich mich beruflich weiterentwickeln kann», erklärt er, «und mit dieser Ausbildung kann ich später zum Beispiel in die Projektleitung einsteigen oder mich im Ausbildungsbereich engagieren. Das sind interessante Perspektiven.» Trotz dieser Mehrfachbelastung hat Andreas Bosshard noch genug Freizeit, wie er meint, «wobei diese auch vom Pikett-Dienst und den

Jahreszeiten abhängt». Wie bei den meisten seiner Berufskollegen kann es vorkommen, dass er zu Randzeiten auf Abruf Arbeiten ausführt. Im Sommer bei heissen Temperaturen seien solche weit häufiger als im kalten Winter, erklärt er. Solche Schichten stören den jungen Berufsmann aber wenig. «Und immerhin, du hilfst den Kunden in einer Notsituation. Das zeigt dir auch, wie viel deine Arbeit wert ist.»



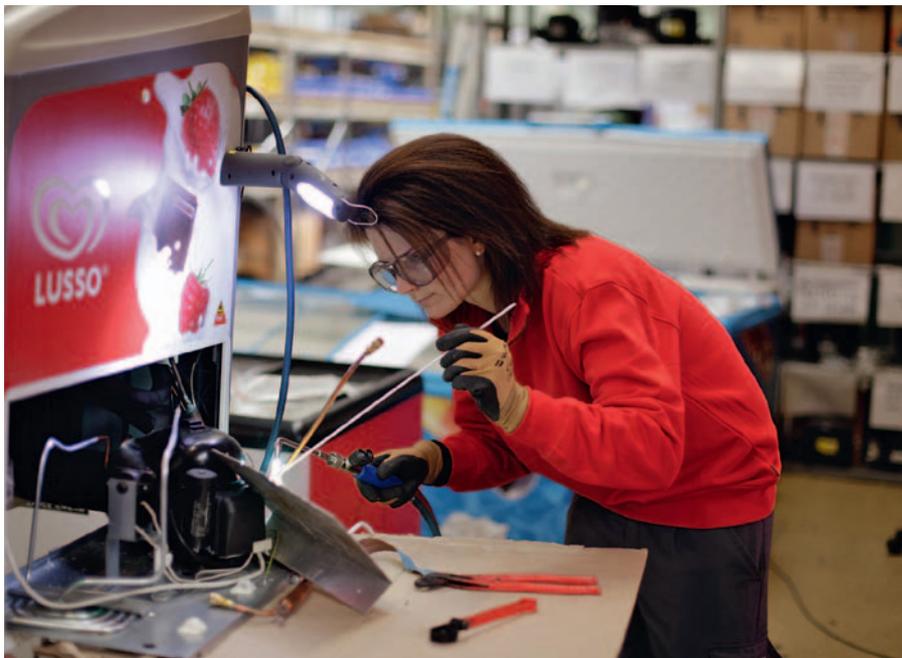
Vom Büro in die Werkstatt

Yvonne Vogel, 23

Kältesystem-Monteurin im 3. Lehrjahr

Porträt

Yvonne Vogel ist Kältesystem-Monteurin im dritten Lehrjahr. Den Beruf kennt sie aus ihrem Familienbetrieb - eine von zwei Firmen, in denen sie ihre berufliche Grundbildung absolviert.



Am Anfang von Yvonne Vogels beruflicher Laufbahn steht nicht etwa ihr heutiges Handwerk, sondern eine Ausbildung zur Kauffrau. Das passt in ihrem Fall besser mit der Tätigkeit als Kältesystem-Monteurin zusammen, als man zunächst meinen könnte: «Ich will nach der Ausbildung im Betrieb meiner Eltern im Aussendienst arbeiten», erklärt sie. «Als ausgebildete Kauffrau und Kältesystem-Monteurin habe ich dafür ideale Voraussetzungen.»

Der Betrieb der Familie Vogel im Kanton Aargau ist mit über 50 Angestellten für Branchen-Verhältnisse relativ gross. Yvonne Vogel arbeitet hier jeden Montag in der Werkstatt und im grossflächigen Lager, wo gewerbliche Kühl- und Tiefkühlgeräte sowie Stufenkühlvitrinen ihren Platz beanspruchen. Sie lötet, biegt, sägt und bohrt oder erledigt Bestellungen. Ausserdem kontrolliert sie Kältesysteme, welche die Firma für die Sommersaison an Shops, Restaurants oder Kioske ausleiht. «Die Geräte werden elektrisch und kältetechnisch getestet und auf ihre Sicherheit geprüft. Je nach Zustand werden sie dann gereinigt oder fachgerecht entsorgt», sagt sie. Im Frühling, wenn die Geräte ausgeliehen werden und im Herbst, wenn sie zurückkommen, finden besonders viele Kontrollen statt. Zudem verkauft die Firma Geräte und bietet Grosskunden Dienstleistungen für Transporte, Lagerung, Reparaturen oder Entsorgung von Kühlgeräten an.

Auf Montage und im Reparaturservice

Den grösseren Teil ihrer Zeit verbringt Yvonne Vogel aber in einem anderen Betrieb im Kanton Solothurn, wo sie weitere Facetten ihres Berufs kennen lernt. «Damit habe ich die Möglichkeit, meinen ganzen Schulstoff in der Pra-

xis anzuwenden», meint sie. An ihrer zweiten Ausbildungsstätte arbeitet sie nicht nur in der Werkstatt, sondern fährt auch sehr oft zu Kunden, um Kältesysteme zu montieren oder zu reparieren. Am Morgen wird die Arbeit aufgeteilt und das Material gepackt. «Dann fahren wir los. Oft sind wir den ganzen Tag mit Montagen beschäftigt und kommen erst am späten Nachmittag oder am frühen Abend zurück.» Wenn sie Störungen beheben muss, fährt Yvonne Vogel ebenfalls von Kunde zu Kunde. Die Arbeit als Kältesystem-Monteurin empfindet Yvonne Vogel als herausfordernd und spannend. Sie übe ihren Beruf sehr gerne aus, und im Unterschied zur Büro-Arbeit sehe man am Abend immer, was man geleistet habe. Dass die Arbeit körperlich fordernd ist, sei aber vielleicht ein Grund, warum der Beruf stark von Männern dominiert ist. «Eigent-

lich», meint sie, «kann es jede Frau lernen, die bereit ist, anzupacken.»

Den Beruf verstehen

An einem Tag pro Woche geht Yvonne Vogel in Bern zur Berufsfachschule. Vom Fach Allgemeinwissen ist sie aufgrund ihrer abgeschlossenen Ausbildung als Kauffrau dispensiert – alles andere bedeutet auch für sie Neuland. Physikalische, mathematische und elektrotechnische Themen stehen auf dem Stundenplan. Auch dieses Wissen helfe, die Arbeit als Kältesystem-Monteurin besser zu verstehen. Es helfe ihr auch sehr, dass der Betrieb ihrer Eltern Zeit zum Lernen zur Verfügung stelle. «Ich bin froh, dass ich diese Ausbildung mache – auch wenn offen ist, wie stark ich danach noch handwerklich tätig sein werde. Ich baue mir hier eine super Grundlage für die Zukunft auf.»

Kältemontage-Praktiker/in EBA

Wenn du beim Lernen etwas mehr Zeit brauchst oder deine Leistungen im Moment für eine 4-jährige Lehre nicht ausreichen, hast du die Möglichkeit, die 2-jährige Grundbildung zum Kältemontage-Praktiker/zur Kältemontage-Praktikerin zu absolvieren. Die Anforderungen an diesen Beruf sind in etwa dieselben wie diejenigen an den Beruf Kältesystem-Monteur/in (siehe Anforderungen), der Schulstoff in der

Berufsfachschule ist jedoch etwas einfacher. Nach Abschluss der Ausbildung bist du im Besitz des in der ganzen Schweiz anerkannten Berufsattests EBA. Mit diesem Abschluss kannst du entweder als Kältemontage-Praktiker/in arbeiten oder – bei guten Leistungen – in das zweite Jahr der 4-jährigen Ausbildung Kältesystem-Monteur/in einsteigen und das eidgenössische Fähigkeitszeugnis EFZ erwerben.

Gute Berufsaussichten in einem wachsenden Markt

Perspektiven

Der Markt für Kältesysteme wächst – so werden zum Beispiel Klimaanlage oder Geräte zur Lebensmittelkühlung immer wichtiger. Wärmepumpen für energieeffiziente Heizsysteme haben ebenfalls einen grossen Anteil am Angebot der Branche. In den letzten Jahren haben schweizweit jeweils etwa 80 junge Menschen jährlich die berufliche Grundbildung als Kältesystem-Monteur oder Kältesystem-Monteurin absolviert, in naher Zukunft werden es mehr. Die Mehrheit der Berufsleute sind Männer.

Die Hauptaufgaben der Kältesystem-Monteurinnen und Kältesystem-Monteuere bestehen in der Montage, der Instandsetzung und der Instandhaltung von Kältesystemen wie zum Beispiel Tiefkühlräumen, Wärmepumpen oder Klimaanlage. Die Systeme werden also an ihrem Bestimmungsort montiert, in Betrieb gesetzt, gewartet und gegebenenfalls repariert. Einige Berufsleute übernehmen alle dieser Aufgaben, andere spezialisieren sich auf die Montage oder auf Wartung und Betrieb.

Hohe Nachfrage, kleine Betriebe

Da Kältesysteme allorts gebraucht werden und immer wieder technische Neuerungen hinzukommen, bleibt die Nachfrage nach Fachpersonen konstant hoch. Die überwiegende Mehrheit der Betriebe in der Branche sind kleine Unternehmen mit bis zu zehn Mitarbeitenden, daneben existieren einige mittelgrosse Firmen und nur ein paar wenige grosse.

Die Aussichten auf eine Lehrstelle sind gut und Lehrbetriebe sind relativ gleichmässig über die Schweiz verteilt. Die meisten von ihnen sind in der Agglomeration angesiedelt. Die meisten Kältesystem-Monteuere und -monteurinnen arbeiten im Angestelltenverhältnis, es gibt aber auch einige Selbstständige, die auf Auftragsbasis arbeiten.

Die Arbeitszeiten der Kältesystem-Monteurinnen und Kältesystem-Monteuere – von relativ früh morgens bis am späten Nachmittag – sind für viele Handwerksberufe üblich. Allerdings sind die Monteuere in der Regel



auch zwischen vier und acht Mal pro Jahr am Wochenende unterwegs, oder sie arbeiten im Pikettdienst, um im Notfall einen Kühlunterbruch schnell zu beheben. Sie sind oft alleine am Werk, haben aber viel Kundenkontakt – deshalb sind gute Umgangsformen für sie ebenfalls wichtig.

Gute Weiterbildungsmöglichkeiten

Wer in die Ausbildung einsteigen möchte, sollte zudem handwerkliches Geschick, Freude an Themen der Mathematik, Thermodynamik, Elektrotechnik und Physik, sowie eine gewisse Belastbarkeit mitbringen. Zeitdruck, Kundenkontakt im hektischen Berufsalltag

und sporadische Randarbeitszeiten machen den Alltag spannend, bringen aber auch Stresssituationen mit sich.

Der Beruf bietet diverse Weiterbildungsmöglichkeiten. Populär sind technische Weiterbildungen an einer höheren Fachschule, insbesondere in Gebäudetechnik. Ebenfalls absolvieren einige Berufsleute verkürzte Grundbildungen in einem verwandten Beruf, etwa als Kältesystem-Planer oder -Planerin (s. Info-Kasten), oder sie bilden sich zum Chefmonteur oder zur Energieberaterin weiter. Eine Berufsmaturität während oder nach der Lehre ist bei sehr guten schulischen Leistungen möglich.

Kältesystem-Planer EFZ/Kältesystem-Planerin EFZ

Kältesystem-Planer und Kältesystem-Planerinnen zeichnen Pläne und Schemen, kontrollieren die Montage und Inbetriebsetzung von Anlagen und bestimmen zudem Grösse und Kosten von Kälteanlagen sowie deren Kälte- und Wärmebedarf. Dabei arbeiten sie eng mit Kältesystem-Monteurinnen und Kältesystem-Monteuern zusammen, die ihre Pläne umsetzen und auf dieser Basis handwerkliche Arbeiten verrichten. Der Beruf kann in einer 4-jährigen beruflichen Grundbildung erlernt werden, was jedoch nur etwa

10 Leute pro Jahr in der Schweiz tun. Populärer ist die verkürzte Zusatzausbildung zum Planer oder zur Planerin, die im Anschluss an eine Monteur-Lehre absolviert werden kann. Kältesystem-Planerinnen und -planer arbeiten vornehmlich in mittelgrossen bis grossen Betrieben. In kleineren Unternehmen nehmen meistens die Führungskräfte oder Leiter des Betriebs die Planungsaufgaben selbst wahr, da diese nicht genug Arbeitsaufwand bedeuten, um die Einstellung einer Fachperson zu rechtfertigen.

Kältesystem-Monteur EFZ/Kältesystem-Monteurin EFZ - ein Beruf für mich?

Hier einige Aussagen, um das zu überprüfen.

Ich bin fit und belastbar.

Der Beruf ist einerseits körperlich fordernd und bringt grosse Temperaturunterschiede mit sich. Andererseits müssen Kältesystem-Monteurinnen und -Monteure manchmal zu Randzeiten und am Wochenende arbeiten, was auch die psychische Belastung erhöhen kann.

Ich arbeite selbstständig und verfüge über gute Umgangsformen.

Kältesystem-Monteure und Kältesystem-Monteurinnen haben viel Kundenkontakt und sollten auf ein korrektes Auftreten achten. An ihrem Arbeitsort sind sie aber oft alleine - das erfordert Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit.

Ich bin interessiert an Mathematik und Physik.

Wer gerade in die Ausbildung einsteigt, muss sich natürlich noch nicht mit Thermodynamik oder Hydraulik auskennen - ein reges Interesse an Mathematik, Elektrotechnik und Physik sowie gute Schulleistungen in diesen Fächern sind aber wichtig.

Ich bin handwerklich geschickt und kann präzise arbeiten.

Für eine Kältesystem-Monteurin oder einen Kältesystem-Monteur ist auch handwerkliches Geschick wichtig, damit sie auch kleine Komponenten der Systeme mit Werkzeugen bearbeiten können. Kältesysteme müssen auch unter Zeitdruck zuverlässig montiert oder repariert werden.

Ich verstehe technische Prozesse schnell und kann gut zuhören.

Kältesystem-Monteure und -Monteurinnen werden oft mit anspruchsvollen Situationen und Problemen konfrontiert, für die sie unter Zeitdruck die richtigen Lösungen finden müssen.

IMPRESSUM

1. Auflage 2012

© 2012 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung |
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB, Bern

Projektleitung: Heinz Stauer, SDBB **Recherche und Texte:** Simon Stauer, Schaffhausen **Fachlektorat:** Brigitte Schneiter-von Bergen, SDBB; Gerhard Pulver, Schweizerischer Verein für Kältetechnik SVK **Fotos:** Reto Klink, Zürich
Grafik: Viviane Wälchli, Zürich **Umsetzung:** Andrea Lüthi, SDBB
Druck: Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb und Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen, Telefon 0848 999 001,
Fax +41 (0)31 320 29 38, vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Artikelnummer: FE1-3181 (Einzelexemplar), FB1-3181 (Bund à 50 Exemplare)

Verlag: SDBB Verlag, verlag@sdbb.ch, www.sdbb.ch

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen herzlich für ihre Mitarbeit.
Mit Unterstützung des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie BBT.

Kältesystem-Monteur/ Kältesystem-Monteurin EFZ

Voraussetzung: Abgeschlossene Volksschule

Dauer: 4 Jahre

Bildung in beruflicher Praxis: Die Bildung findet in einem Betrieb der Gewerbekälte-, Klimakälte-, Industriekälte oder Wärmepumpen-Branche statt.

Schulische Bildung: Ein Tag pro Woche an Berufsfachschulen

Berufsbezogene Fächer: Fertigen von Rohrleitungen und Montieren von Komponenten; Aufbauen, Warten und Entsorgen von Kältesystemen; Sicherstellen der Arbeitssicherheit, des Gesundheitsschutzes, des Umweltschutzes, der Werterhaltung und der Instandhaltung

Überbetriebliche Kurse: Erlernen und Üben der beruflichen Grundlagen

Abschluss: «Kältesystem-Monteur EFZ» bzw. «Kältesystem-Monteurin EFZ»

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht und die eidgenössische Berufsmaturität erworben werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Studienrichtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.

Weiterbildung

Kurse: Angebote von Fach- und Berufsfachschulen, von Fachverbänden sowie von Zulieferbetrieben der Kältetechnik-Branche

Verkürzte Grundbildung: Kältesystem-Planer/in EFZ

Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis:

- Chefmonteur/in Kälte
- Projektleiter/in Gebäudetechnik
- Energieberater/in Gebäude

Höhere Fachschulen HF:

- Dipl. Techniker/in Gebäudetechnik

Fachhochschulen FH:

- Bachelor of Science in Gebäudetechnik



Weitere Informationen

www.berufsberatung.ch: Allgemeine Informationen zu Berufswahl und Laufbahnplanung, Lehrstellen und Weiterbildung

www.svk.ch: Schweizerischer Verein für Kältetechnik



Werkstattarbeit

Kältesystem-Monteur/innen arbeiten in der Werkstatt, wo sie in anspruchsvoller technischer Arbeit Kältesysteme zusammenbauen oder reparieren.



Montage

Auf Montage werden Geräte zusammen- und eingebaut, welche die Kältesystem-Monteur/innen an Firmen, Läden oder Labore liefern.



Pläne lesen

Kältesysteme können sehr komplexe Maschinen sein. Deshalb spielt das Lesen von Plänen im Berufsalltag eine wichtige Rolle.



Inbetriebsetzung

Bei der Installation und Inbetriebsetzung von Kältesystemen muss die Reihenfolge stimmen, und es müssen Fehler vermieden werden.

Reparatur

Kältesystem-Monteur/innen sind auch im Pikettendienst unterwegs um im Notfall Störungen zu beheben und Reparaturen vorzunehmen.



Inbetriebhaltung und Wartung

Auch ausserhalb von Notfällen spielt die so genannte Inbetriebhaltung eine grosse Rolle - Geräte müssen überprüft, Störungen behoben werden.



Kundenkontakt

Kältesystem-Monteur/innen sind oft alleine unterwegs und treffen Kund/innen. Ein guter Kommunikationsstil und ein gepflegtes Auftreten sind dabei wichtig.



Transport

Da Kältesystem-Monteur/innen oft von Kunde zu Kunde fahren, gehört auch das Ein- und Ausladen von Material zu ihrem Arbeitsalltag.





Sascha Rieder, 35, Chefmonteur und QV-Experte (LAP-Experte)

Sascha Rieder hat seit seiner Ausbildung zum Kältesystem-Monteur verschiedene Aspekte seines Berufsfelds kennen gelernt. Zunächst absolvierte er die Ausbildung zum Chefmonteur und arbeitete einige Jahre als regionaler Serviceleiter, war also zuständig für die Koordination von Kältesystem-Monteuren und -Monteurinnen im Pikettdienst.

Beobachter, Experte und Anlaufstelle

Heute arbeitet er in der Datenfernüberwachung und Anlagenoptimierung. Er ist verantwortlich dafür, dass gewerbliche Kältesystem-Anlagen in Supermärkten ihre Daten korrekt an eine zentrale Kontrollstelle übermitteln und Störungsfälle sofort angezeigt und weitergeleitet werden. Seit einiger Zeit gehört Sascha Rieder ausserdem zu einem Team von Experten, welches das Qualifikationsverfahren (QV) (ehemals Lehrabschlussprüfung (LAP)) der Kältesystem-Monteurinnen und -Monteure betreut und begutachtet. «Mich fasziniert die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen, und ich möchte dem Beruf auch etwas zurückgeben», sagt er. Als Experte bewertet Sascha Rieder den praktischen Teil der LAP. Ausserdem ist es seine Aufgabe, das Prüfungsverfahren zu optimieren, also Vorschläge und Verbesserungen einzubringen – und nicht zuletzt ist er Anlaufstelle für Lernende, die Probleme haben. «Jugendlichen in schwierigen Situationen zu helfen, ist auch ein wichtiger Teil meiner Arbeit», meint er.

Direkt im Anschluss an seine Ausbildung als Kältesystem-Monteur wagte sich Rolf Schübach an die verkürzte Zusatzausbildung zum Kältesystem-Planer, die den jungen Monteuren und Monteurinnen offen steht. «Ich hatte während der Lehre gesehen, was alles zu meinem Beruf gehört und mich begann der planerische Aspekt immer mehr zu interessieren», erzählt er heute.

Organisieren, planen, koordinieren

Als Kältesystem-Planer ist Rolf Schübach in erster Linie im Büro tätig. Er berechnet und dimensioniert die Kältesysteme, erstellt Pläne, organisiert die Lieferung von Werkteilen, stellt die termingerechte Montage von Kältesystemen sicher und begibt sich immer wieder auf die Baustelle, um die Arbeit zu koordinieren. Kältesystem-Planer zu sein, sei sehr spannend, aber auch herausfordernd, meint Schübach. «Der Termindruck in der Branche wird tendenziell immer grösser, und wenn du einen Fehler machst, kann das die Montage erheblich beeinflussen.» Zurzeit absolviert Rolf Schübach neben seiner Arbeit ein Studium der Gebäudetechnik – aus reinem Interesse, wie er erzählt. «Ich will mich noch vertiefter mit der Materie auseinandersetzen, man kann unglaublich viel lernen.» Bei seinem Beruf möchte er bleiben: «Ich will noch viele interessante Kälteanlagen planen.»



Rolf Schübach, 27, Kältesystem-Planer und HF-Student der Gebäudetechnik



Jürg Marti, 38, Geschäftsführer

Jürg Marti hat geografisch und beruflich schon einige Stationen hinter sich. Er hat bereits in Bern, Zürich, Graubünden und Luzern gearbeitet. 2007 gehörte er zu den ersten, welche die damals neue Berufsprüfung als Chefmonteur Kälte ablegten. «Für mich war das die ideale Alternative zur Ausbildung als Techniker an einer höheren Fachschule», resümiert er. Während dieser Ausbildung wechselte Jürg Marti in seinen heutigen Betrieb. Seit seiner Einstellung organisiert

Von der Montage zum Personalmanagement

und plant er die Montage von Kältesystemen, agiert also vor allem im Hintergrund, koordiniert Einsätze mit Projekt- und Bauleitern und sorgt für reibungslose Abläufe. Nach einiger Zeit wurde klar, dass Jürg Marti die Chance bekommen würde, die Geschäftsführung zu übernehmen: «Mein Chef wollte eine sorgfältige Übergabe einleiten und schenkte mir sein Vertrauen.» Im Hinblick darauf absolvierte Jürg Marti die Ausbildung des Schweizerischen Instituts für Unternehmensschulung (SIU). «Als ich Chefmonteur wurde, lernte ich den Beruf besser kennen, aber die Unternehmensschulung griff Dinge auf, die jenseits des Berufs selbst liegen – Personalmanagement, Rechnungswesen, Recht, Marketing, Wirtschaft.» Mit diesem Wissen koordiniert Jürg Marti nun zusammen mit seinem Chef die Übergabe der Führungsposition. «Ich bin bereits nominell Geschäftsführer und nach und nach übernehme ich alle Aufgaben, die dazu gehören. Bald feiert die Firma ihr 20-jähriges Jubiläum, und dann übernehme ich die Aufgabe komplett.»